

**Ursprung des rechten  
lößlichen Adels vnd des Heyligen Römischen  
Reichs Teütscher nation / durch  
Hartman Teütschold vor Jaren /  
Keyserlichen Herolt trewlich  
vnd wol beschriben / allein  
im beschluß yetzt ein  
wenig gebessert**



Ad.  
Bibl.  
Arch.  
Land.

**Vrsprung des rechten  
Zöblichen Adels vnd des heyligen Römischen  
Reichs Teütscher Nation / durch  
Hartman Teütschold vor Jaren/  
Kayserlichen Herolt trewlich  
vnd wol beschriben / allein  
im beschluß yetzt ein  
wenig gebessert.**

**S**ind nit alle lobsam vnd Edel / welche gemeinlich Edel genennet werden / vnd von hohem stamien herkommen / Sunst were Lucius Sylla / der schendtlich Tyrann / auß dem Edlen geschlecht Corneliorü / der Publius Clodius / vñ den Claudijs dem mit fleischlicher begird niemand gleich / vnd der Catilina / von den tapffern Sergijs geborn / Welcher voller auffrühr / vñnd fürsatz / vber das Vatterlandt zuherrschen ward / die aller Edelsten / das aber weyt felet / Wiewol etlich hoch verständig / vnter denen Aristoriles auch ist / die ihenigen für Edel achten. Deren voreltern mit tugendt / vñnd Keychthumb begabt gewesen / Ich sag aber / vñnd ist war / Des auch die aller vernünfftigsten als Plato / Cicero / vñnd ander mit im aynig seyen / Das der Recht Lobwürdig Adel / nit anderstwa herrürt /

Von vrsprung des waren Adels.

dann von tugend / vñnd gar nit von vilhabe vñnd Reichtumb / auch nit so gar von grossem stamien / Gleichwol hats nicht ein wenig ansehens / wann einer von herrliche grossen geschlecht entspringt / vñ den Adel gleichsam erbet. Als da einer Landtsfürstlichen Grauens ic. stands / oder eines Burgermeysters / inn einer dapffern Stat / Sune ist / Dann die gebürt thut etwas vñd vil / als man auch in den vnuerünfftigen Thiern spüret / Wann jemand ein Ros / Hundt / oder der gleychen kauffen will / wist er gern / ob es von gutem gestuete / bescheel / oder fradigen gehundt erzeugt worden. Aber mit dem menschen ist vil anderst geschaffen / Dann ob wol die Edlen Römer / Camilli / Fabij / Aemilij / Cathones / Scipiones / vñ ander / von iren Edlen stamien / ein angeborne Tugend empfangen / Vñ dadurch dem gemeinen nutz / stattlich vor zusein / vñd zuerweytern / entzündt gewest / so wern sie doch lang nit durch iren Adelichen vrsprung / inn die hohe achtung / vñd ansehen kommen / das ine die Römer grosse staynene Säuln / mit schrifftten irer streytbarn lobwürdigen gethaten / zu ewiger gedechtnus / auch bey irem leben / hetten auffgericht / wo sie nit mit der that kein mühe / arbeyt / noch schweysß geflohen / vñd ir leyß / hab / gut / vñd blüt / zuschirmung / des Vatterlandts dargesetz / Gleichwol thut auch etwas / das Kerliche Edle Eltern / ire Kindt / gern vñd gemeinlich / zu Kerlichen sachen ziehen / vñnd sie mit den auffgehangen Schilten / vñd Bildnissen der alten / zur tugendt raizen / Ererst dann einer vil Landt / leut / habe vñd guts / so kan er die miltig-



Keyt / vñnd gebreiche handt / als ein fürneme tugendt / inn  
 sunderheyt / der Reichen / gegen den freündten / vñd dörf-  
 tigen destoß auffthun / vñ erzaigen / welche tugent / in sol-  
 licher gestalt / der Arm ob er gleich klug / vñd weysß ist nit  
 würckē kan / vñ verdirbt / oder verligt manchem sein war-  
 hafter Adel allain / von seiner armut wegen / Wie dann  
 der Poet sagt / Mit leichtlich künien die vbersich / deren tu-  
 gendt die armut wider strebt / Plautus vñd Lactantius  
 warn frum / gescheyd / vñd gelert / Aber so arm / das der  
 aine offtmals im hauf mangel litte / Der ander wo ime  
 von der studierung zeyt vbrig / die handt oder stampff-  
 Mule / von essens wegen vmbtrib. So sagt man wer nit  
 gelt / ja des nit vil hab / der könne nit kriegen / dann gelt sey  
 die Adler des Kriegs / Nun Kriegen allein die Edlen  
 vñd grossen Reichen Herrn / ja dieselben Pawen / köstbar-  
 liche zierliche Palast / Lustgarten / Begrebnussen zc. Alles  
 zu ewiger gedechtnus / wer wolt dann anders gedencken  
 dann das der Adel / auff dem geblüt vñd Reichthumb  
 fusset / vñd ruhet / fürwar das hat ein ansehen / vñd ist  
 wol etwas / Aber wer waif dargegē mit / das Caius Ca-  
ligula / der köstliche gepew / dem gemainen nutz zu gutem  
 gethon / Das Claudius / den Port oder anfang zu Rom / Diego  
 auff seinen costen erpawen / Das Nero ein Guldin hauf <sup>gege</sup>  
 Bäder / vñd lustheuser auffgericht / alle von Edlen <sup>maier</sup>  
 tern geborn sind / das sie auch vberflüssig Reich gewesen <sup>se</sup>  
 Wo ist aber yemalen / ein grausamere grimmigere / Bestia  
 vñd wunderthier auff erden / als die yetzt erzelten Thy-  
 rannen / ye gesehen worden / Hat dann die gebürt vñd

Reichthumb / keinen Adel / inn disen personen gewürck /  
 so muß auch etwas anders den menschen Adlen / weder  
 der stammen vñd Reichthumb / was ist das / es ist der  
 Adel sagt Plato / Ein herrlicheyt / die anderst nicht her-  
 kumbt / dan von der tugendt / dadurch wir das böß vom  
 guten / vñ das werde / von dem vnwerden vnterscheiden /  
 Vñd mit kurtz zu erzelen / Wen gute / kunst / vñd sieten / da-  
 hin führen / ja wen die gnad von oben herab / vom Vater  
 des liechts gegeben ist / das er die gerechtigkeit / güttigkeit  
 sterck / mildigkeit / vñd bestendigkeit / liebhaben / vñd vn-  
 uerwürckē üben / Meyd / haß / Rachgirikkeit / vñd ander  
 laster meyden kan (welchs nit allen gemain ist) War-  
 umb solt der selb nit Edel sein / wie kōndt vñd möcht  
 auch der Edel gehayssen werden / der on alle lere / kunst  
 vñd erfahrung / sich den fleyischlichen begir den / vngerech-  
 tigkeit / gotlosen sachen vñd bößheyt gefangen gebe / für-  
 war ein solcher würd billicher / ein laur vñd suß genennt /  
 Also redet Cicero von Anthonio / vñd Cathilina / Mit  
 nichten sagt er / sind sie vom geschlecht so Edel / als von  
 lastern berümbt / dann des Adels aygenschafft / ist der  
 gerechtigkeit anzuhängen / sich Erlicher sachen zu freu-  
 en / die begir den zu herschen / den geitz zuzemen zc. Wel-  
 cher das thut / ob er auch von nidersten Eltern geborn  
 were / hieser dannoch billich Edel / darumb ist ein gleiche-  
 aynige vsach / vñd Rechnung (sonil die vernunft an-  
 trifft) inn der Keychen vñd armen kinder / kumbt vil-  
 maln von gewaltigen Eltern / ein Pürer lapp oder thor /  
 vñ von einem Hirtē ein weiser edler man / also das allein

Exempel drey / 6. Alte Garkommen zu Jo.  
Alte Garkommen.

die laster / vnd tugende einen Edler / fals den andern <sup>fals</sup>  
vnd mit die geburt macht / welches öffentlich an dem So-  
erate erscheyndt / der ist keyn hochgebomer Bürger / keyn <sup>Socra-</sup>  
Ritter gewesen / den auch die weysheyt nit angennimen /  
sunder Edel gemacht / welchen kein geleter oder kluger /  
nach des Appollonis vireyl / mit scherpff der vernunft  
vnd tugendt / ye vbertroffen hat / dessen Mitter ein He-  
samme / vnd sein Vater ein Stainmetz war. Seruius <sup>Scip.</sup>  
Tullius / im dienstbarkeyt geboren vnd erzogen / ist zu Be-  
sitzung des Römischen Reichs / durch sein tugendt kum-  
men / hat drey mal von den vberwunden feinden Triuma-  
phiert / vnd freuden spil gefürt / die Stat Rom / gar herr-  
lich gemert / vnd sich also erzeygt / das ime an Adelichen  
thaten vnd siten / nichts gemangelt. Was sol ich sagen von  
Tullio Hostilio / der auß einem Hirten haus geboren / her-  
nach mit hohen Eren vnd Titul / zum Römischen Kü-  
nig gemacht ist / Darumb sol der alt vnd hoch stammen /  
vnsere voretern / vns nichts für tragen / noch Adlen / wann  
wir gleich in Göldin vnd Seydingwand geklaydt / fressen /  
sauffen / fleyschlicher Begirde / Tyranney / neyd vnd  
haß leben / welches alles der Adlichen grad / entgegen vñ  
widerwertig / Auß diser vsach / ist der erkauft oder er-  
pfelet Adel vnd Brieff / einer vnwissenheyt / vnd Thorheyt  
gleych / vnd Billich zuuerlachen / vil mer sind die ihemigen  
Spotswürdig / welche durch Heyrat vermainen Edler  
als sie vor gewesen / vnd bey andern ansehnlicher zuwer-  
den / diemweyl das weiß iren Adel vnd Kum vom Man  
ale dem haubt / vnd nit der man vom weys haben soll.

Das der Adel vñ higens fortkom.

vermöge der geschribē Recht / Aber von Kunst / tugend vñ  
streytbarer gethatten wegen / yemand mit Adels zeichen  
als Wappen / Halßband / Ketten / Ring vnd der gleichen  
zubegaben / vnd der tugend ein belonung zusetzen / kan nit  
anderst / dann löblich sein / damit die Helden auß den ver-  
zagten / die gelerten / frummen / auß vnartigen sauln beüchen  
vnterschieden / vnd erkent werden / wer außserhalb erzelen  
vsachen / sich des Adels nemmet / der wiß / das er nit  
sein person / sunder ein andere tregt / vnd sich also mit  
freindsden entlehenden federn bekleydet / was thu ich an-  
derst / wann ich mich in einer Eltern herrlichen thaten /  
zierlichen Palast / mit Bildern / gezierte lustheuser etc. rü-  
me / dann das ich den leuten / ein verwunderung mach /  
meinen Adel bezeug ich ye nit damit / ja wann ich auch  
also lebte / als dieselben löblichen verstorben / so würd man  
mich Edel haissen / ob ich gleich meiner Eltern gut / lobe  
vñ geschray / nit hörte noch wißt / Wer wolt den C. Ma-  
rium / der doch arm ward / vmb seiner herrlichen gethat-  
ten wegen nit Edel sprechen / vnd nennen / wann er nit zu-  
letzt / mit der sucht / vnd begirde / vber das Vatterlandt zu  
herrschen / beladen worden / das dann der Adel notwen-  
diglich allein auß der tugendt herfleußt / mag leichtlich  
auß der cynigen vsach verstanden werden / das grosser  
Edler Herrn Söne / sich offtmal entadelt / vnd schendt-  
lich erzaigt / Als inn des Scipionis Africani Sone er-  
schinen / der sein leben mit Betteln / oder zu vil flechlich in  
bitten / von dem Antiocho wider der Römer gebrauch  
erhalten / Des C. Fabbij misratner Sone / lebte der



Begierlich/Brünstig/vñ vnmaßig/dz sich sein/da er enterbt  
wurd/niemandt erbarmbte/ich geschweyg des Q. Hor-  
tensij Sone/der mit besuchung/der Wirts vnd Frauen-  
heuser / bis zu erschöpfung vñd auftilgung Kerlichs-  
haushaltens/vnd aller Erberbeyt geriet / Der wegen  
Quidius/nit vnrecht sagte/der Adel / das geschlecht/die  
vorteltern/vñ was wir nit selbs gethan habē/ist nit vnser  
wir sollen vns des selben nit rühmen/ Vnd wie der Sa-  
tiricus sagt / was hilfft der stammen / die Bildnus der  
alten/die Triumphierenden Aemilianj. / Brustbilder der  
Curij etc. wann wir/den vnuerünftigen thieren gleich  
leben / will man aber sagen / wer wolt disen oder jhenen  
hochgeborenen nit für edel erkennen / ob er gleich vnartig  
vñd vntugentlich lebte / darauff ist hienor geantwort/  
vnd des noch mer / das des vnwissenden Pöuels / vñd  
volcks vorteyl/gemainlich falsch/weyt von der vernunft  
ist vñd in irrthumb führt/würdt dann gefragt/wie mag  
sich die armut mit dem Adel vergleichen / oder wie kan  
doch ein armer für Edel gehalten werden? Vermag er  
doch nit bracht oder mildt zu sein? welchs die fürtreff-  
lichsten tugendt/des Adels ist? Antwort/es ist ein an-  
ders Edel / vñd ein anders Reich sein / wiewol es auch  
bedes wol vñd recht Beysamen stehen mag/Arm an zeyt-  
lichem gut sein/ist kein schand/aber Bettlen vñd von hauß  
zu hauß geen/ist schendlich/ Der gewin grosses guts/hat  
seinen natürlichen vrsprung/von der armut/Was ist das  
gesätz der natur anders/ dann nit hunger / nit dürst noch  
frost

Wenig/und nur arm - Beispiel der Willigen  
frost leyden müssen? Wer solchs vermag / darff sich nit  
vor der Reichen thüre setzen/nit das krumm angesicht noch  
scheltwort / der haupsherren dulden / vñd füret ein Ker-  
lichs leben / wellichs die fröliche armut genennt würdt/  
dann wer sich betragen / vñd benügen mag lassen/der ist  
Reich / vñd doch nit der / der wenig hat/sunder der we-  
nig begert/soll für Reich geacht werden/welcher natür-  
lich lebt /der würdt nit arm / wer aber nach der Begier-  
licheyt lebt/würdt nimmer Reich / auß vrsach/ das der  
geytz/nimmer zuerfüllen/Aber der verächter/des Reich-  
thumbs im grundt / Edel weder der besitzer ist / Aber  
wir werden durch falschen won verführt/in dem wir die  
armut/so seer hassen / welchs aber der alten Edlen Re-  
mer mainung / gar nit gewesen / denen nit minder lob  
auß irer armut/dann auß iren Adlichen thaten/vñd re-  
gierung erfolgt. Menenius Agrippa der treffentlich  
schiedrichter zu Rom/het vor armut nit mögen zur erden  
bestett werden / wo man nit ein gemeine anlage deshalß  
gemacht. Valerius Publicola / der zum dritten mal das  
Bürgermeyster ampt getragen / hat müssen von gemai-  
nem gut / Kerlich begraben werden/vñd nichts dann sei-  
nen herrlichen namen / nach jme verlassen. Cincinnatus/  
ward von der Pflug arbeyt / zum obersten Richter der  
Stat Rome genummen / vñd hat mer Ere vñd preys/  
auß der armut / dann vberwindung der Feindt / die er  
doch offtmals erlegt /erlangt / sein vermögen ist gewest  
siben jauchart Felds / die er nach volbrachtem seinem  
herrlichen ambt / selbs pawet/Wie lobwürdig dann Ar-

*Agell ist die Tugend - man man l. Agellus*  
*Donc man ist in der Tugend*  
*Der Tugend*  
tilius Seranus gewesen/der seinen namen vom seen oder  
der saat empfangen/den alle Geschichtschreyber rühmen/  
ist vnaussprechlich/welcher auß dem Affricanischē krieg/  
anhaims begerte/seinen Acker zupawen / zu auffenthalt  
seines Weybs vnd Kindt. Scipio der theur Held bat  
auch vmb vrlaub anhayms zuziehen / damit er sein  
Tochter verheyraten möcht/damit aber ein Rath zu Ro  
me / des treffenlichen Hauptmans nit entriete / gaben sie  
der Junckfrawen seiner Tochter vierzig tausent silber  
ling zur morgengab / vnnnd verheyraten sie Kerlich/aller  
Wer ist der Römisch Rath/von solcher fürsehung we  
gen werdt gewesen / vnnnd noch werden / der Scipio der  
mer lobß auß der armut erlangt / weder niemandt vor  
ime auß dem Reichthumb/vnd zwar/wann man hinder  
sich/auff die alten Geschicht/vnd Historien sicht/so ist al  
lein zu der zejt / das Römisch Regiment am achtbarsten  
gewest / da sich ire Bürger der armut rühmbten / vnnnd  
freweten/dann die alten habens darfür geacht / Das der  
Reichthumb/dem gemainen nutz/vnd nicht sunderbarn  
Personen zugehöre / da aber das groß gut inn sunderba  
rer Personen hende wächst/geet es an das stolzieren/ney  
den/hassen/verdrucken/ains des andern / darauff entlich  
auffrürn / vnd verderben folgt / Aber wo gerate ich hin/  
mit angefangener Rede Von dem wolt ich sagen / ob  
auch ein armer Adelicher Mann möcht mildtreich sein/  
vnd die selb tugendt erzaygen/ja sag ich / dann die vor er  
zelten theuren Menner/sind liberal / vnd mildt gewesen/  
da sie jr leib vnd leben/für das vaterlandt dargesezt/den

*Agell ist die Tugend - man man l. Agellus*  
*Donc man ist in der Tugend*  
*Der Tugend*  
gemainen nutz gemeret / vnd irer ämpter on thadel auß  
gewart haben/so ist nit allein die mildtreichit/in gelt oder  
gut außspenden / sunder allermayst an dem gelegen / das  
einer dem andern treulich Rath/ime mit seinem leyß inn  
nörten zuspring/oder wo er felschlich anklagt / vnd vmb  
zogen würdt/ime mit vernünfftigen wortten vnd vrsach  
en erledige/welchs die aller höchst mildtreicheyt/Also ist  
Cicero/also Domostenes/Hortensius vnd ander gebreich  
gewest/welche manchen bey seiner habe vnd gut/ja auch  
bey leyß vnd leben erhalten/Wer will alle obemelte herr  
liche personen/nit für Edel halten? Darumb mag wol  
gesagt werden/die tugend vnd der Adel sey ein ding/ das  
dem glücks fahl gar nit vnterworffen / dadurch der  
mensch frey vñ keinem laster noch schand aygen gemacht  
wirdt/vnnnd ist Tugendt vnnnd Adel ayn ding/soll kan  
vnd mag / von einander nit getailt / noch eins on das an  
der sein / Eben wie das nutzbar vnnnd Kerlich/nach der  
mainung Ciceronis / daneben würdt aber/die freygebig  
handt keins wegs veracht / sunder Billich gelobt / allein  
das sich die selb gegen Kerlichen / tugentlichen/verdien  
ten personen/vñ nit gegen den satz oder schaleß Narren/  
oder auff einen truncknen abent/mit morgenlicher rewe  
auffthu / Es sol auch solche mildtigkeyt / meniglich on  
schaden sein/Nit das einer einem lappaten Hofman heit  
Tausent güldin schenckt/vñ morgens das selb/wider auß  
den vnterthanen oder andern vnschuldige schind/Als C.  
Marius.L. Silla. M. Anthonius/vnd ander Tyran  
nen gerhon/die den frommen Bürgern irn schwaif / vnnnd



Blut / gewaltiglich namen / vnnnd den aller lasterlichstem  
Büßen vnnnd mörderen gaben. Inn Summa vom waren  
Adel zu beschliessen / sol der Edel / ein Held / vnd standt  
hafft man sein / starck vnd vnwanckelbar / sich selbst vber-  
winden / den zorn vertrucken / die vbrigen wollust verache-  
ten / inn allen dingen maß halten / sich das widerwertig  
glück / nit lassen zu hart anfechten / sich im sieg vnd glück  
nit gailn / sol allmal lieber in der that / den allein im schein  
oder geschray wöllen erfunden werden / Die Kergetzig  
Keyt fliehen / die gerechtigkeit lieb haben / den frommen  
vor dem bösen verthedigen / den geleerten vnnnd tugent-  
amen vnterschayden / vñ also leben / Wie Publius / Scipio /  
C. Lelius / Marcus Catho / Licurgus / Solon &c. So  
vnd als dann / würdt billich gesagt / das Regiment hab  
glück vnd hail / vnd stee inn anffnehmen / Dann es werd  
von Edlen klugen Mannen gefürt / Ein solcher ist vn-  
gezweyffelt Tuisco / von dem die Teutschen herkommen /  
vnd den namen haben / gewest / Er komie dann von Noe  
Jano oder Bacho / als mancherley mainung seyen / vnd  
hernach Mannus sein Sun / desgleychen Suenus /  
Marsus / Arionistius Arminius / Carolus der groß / Hein-  
rici / Ottones die Edlen Sachssen / Hessen / vnnnd ander  
vil mer / O das zu jren zeyten bey den Teutschen / die hold-  
seligen ymmerwerenden Kunst vñ Geschichtschreyber / im  
brauch gewesen / O wölt Got sag ich / das ire Kerliche ge-  
thaten beschriben wern / so würdt sich alles was hie oben  
löblich erzelt ist / vnd vil mer tugenden / weder an den er-  
nanten Römern erfinden / dardurch sie zu sollichem vn-

sterblichem lobē künien / das auch die feindt / sie haben vn-  
aussprechlich preysen / vnnnd fürnemlich Julius der erst  
Keyser sagen müssen / Arioniscus der manlich Teütsch  
Schwaben / die streytbarn / die vnaberglaubigen / war-  
hafften trewen Teütschen / Cornelius Tacitus / kan dem  
vnüberwindlichen Arminio / nit gnug lobes sprechen / vn-  
angesehen / das er Varum den Römischen Hauptman /  
mit allem seinem hōre / eins mals erlegte / vnd so gar ver-  
tilgte / das Rom kein harttere / vnd grössere niderlage ye  
erlitten / wie das des Keyfers Augusti schmerzlich laid  
bezeugt / da er den kopff mer als ainist / wider die wendt  
schlug / offtmals sagende / Vare Quintili / Vare Quinti-  
li / bring das verloren here wider &c. gedachter Arminius  
ward auch solcher dapfferkeit / das die Walhen / vor ime  
erzitterten / wann sie seinen namen hörten nennen / wistten  
ime auch anders nit abzuprechen / dann mit verretterey /  
dardurch sie ime giffte haymlich zubrachten / O wee der  
verfertten sinn vñ art / pfuy der ewigen schand / O wol den  
menschen / die vor solchen sitten / vñ vbel abscheuch tragen.  
Vermaledeyt aber seyen die / so also mit abstellung des le-  
bens nach hūrischer art / haimlich morden / vñ tod schlage  
da weyt dannen / da weyt von / jr frommen Teütschen / vñ  
was darff es vil erzelens / wie Adelich / vnd fürtrefflich  
die Teütschen / ye vnd alwege gewest / so sie durch ire stat-  
liche vernunft vnnnd herrliche gethaten / das Römisch  
Reich an sie gebracht / vnd nun ob. 800. Jarn erhalten  
habē / welches ye durch vnvernunft / faulkeit / vbrig wol-  
lust / vngerechtigkeit / aygennützigkeit / füllerey vnd schlaf

# Saltz anflag wider den pabst 15.

fen/nit zu gänge/da hat eigentlich die höchste tugent/vñ  
der höchst Adel gelehrt/ darumb die Teutschen Für-  
sten billich hernach durchlechtig genent werden/ Ich  
laß mich auch hiebey nit irren/ das etlich Römisch der  
geystlichen Geschichtschreyber/ solche Lere/vnd herkun-  
men/des Teutschen Keychs/den Bābsten zulegen/ vñnd  
das es darumb geschehen/dieweil die Teutsche für streyt  
bar erkent/vñnd der Bābst seinen stul/nicht anderst/dann  
mit gewalt zu erhöhen/vñnd zu erhalten gewist/ das er  
die Teutschen/an die handt genommen/vñnd ine das Rō-  
misch Reich befolhen/der mainung das sie als der schrift  
vñnerfarne/der glaubens sachen ewig/vñuerstendig sein/  
vñnd ine bey allem seinem vorhaben/schützen/vñnd handt-  
haben werden/vñnd solten/ als sie dann einen Rōmischen  
Keyser/nach einen Beschirmer der Rōmischen Kirch  
en nennen/es mag wol etwas zūnsachen thun/ist aber  
der grundt bey weytem nit/dann man wayst das vor-  
jaren die Bābst zu geschweigen die Bischoffen/durch die  
Keyser/vñnd das Teutsch Reich gesetzt/vñnd entsetzt wor-  
den/Es habensich auch die Henrici vñnd Ottones/nit  
ein mal thetlich/wider die Bābst gesetzt/vñnd zwar hetten  
sie so vil grundts vom Bann/vñnd der heyligen schrift ge-  
habt/als yetzt die vermaint schanckung Constantini vñnd  
zu mal der vñnpeterisch Bracht/vññ Reichthum/wurd dem  
Bābst fere sein/Es würd sich aber villeycht mit der zeyt  
selbs finden/wie es verlorn ist/vñnd damit ich ende mach/  
weiß die Rōmisch Keyserlich Mayestat vnser aller gne-  
digister Herre/Carolus der Fünfft/das Edelblut/von

dem löblichen Teutsche hant Österreich entsprossen/alle  
löbliche Teutsche Fürsten vññ Adel wissen/hat von yewel-  
ten here Teutschland/verstand/Reichthum/Manheyt  
vññ ander tugent gehabt/das sy die diser zeyt/ob sie verle-  
gen oder vergraben gewest/her für zusuchen/keins wegs  
mer schalffen/ruhen/noch verziehe sollen. Dañ da ist der  
erbfeind Christlichs namens der Türck/dort sein anhang/  
da zwitragt/verfolgung/neyd vññ verhaßung/kein frid/  
kein Recht/wenig billicheit/ yetzt werd jr ewr sterck/ver-  
munst vññ Adel notwendiglich/mit der that erzaigen/  
oder vñnter der Bürde erligen/vñnd ewr namen erleichen/  
Das Keych von euch kumen/vñnd ewr Adel ein andern  
(welchs der höchst fluch ist) sambt landt vñnd leut/weiß  
vñnd kinde lassen müssen. Damit jr aber inn die fußstap-  
fen ewr Voreltern zutretten/vñnd iren Adelichen Helden  
thaten/nach zusolgen/destmer vññsach vñnd lust tragen  
mügend/So hab ich ewr eines yeden/vñnd des ganzen  
Teutschen Reichs Wappen/Schild vññ Helm/vom höch-  
sten an/bis zum nidersten/mit fleiß abmalen lassen/Euch  
habt ewr stammen vñnd Eltern gethaten zu erinnern/zu  
erfrewen/vñnd der gleichen/als sie zuthun/Das geruchen  
von mir mit gnaden anzunemen.

Gedruckt zu Nürnberg durch  
Christoff Gutfnecht.